

Handle mit Verstand und reinige deine Hand!

Pilotstudie zur Überprüfung der Effektivität eines Edukationsprogramms für geriatrische PatientInnen in Bezug auf Händehygiene

WEIDINGER Lisa, ROTH Tina, RAUCHENBERGER Isabella, SCHIPPINGER Walter, PUX Christian
Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz, Österreich

PROBLEMSTELLUNG

- ältere Menschen haben erhöhte Disposition gegenüber Infektionskrankheiten [1]
- Jie Cao et al. (2016) zeigen in einer Studie auf, dass ¼ aller PatientInnen bei Aufnahme in ein postakutstationäres Setting TrägerInnen multiresistenter Keime sind [2]
- Infektionen erhöhen Morbidität und Letalität bei älteren Menschen [1]
- Händehygiene ist weltweit eine der wichtigsten Maßnahmen zur Verhütung von Infektionen und der Ausbreitung multiresistenter Keime [3]

ZIELSETZUNG

- Robert Koch Institut empfiehlt PatientInnen und BesucherInnen in Maßnahmen der Händehygiene einzubeziehen und dadurch zusätzliches Präventionspotential zu etablieren [4]
- Überprüfung der Effektivität von Sensibilisierungsmaßnahmen in Bezug auf Händehygiene bei PatientInnen während ihres ø 3 wöchigen Aufenthaltes auf AG/R Stationen der Albert Schweitzer Klinik
Ziel: - Zunahme von Wissen, Bedeutung und Frequenz der Durchführung von Händehygiene
- Senkung der Inzidenzrate von Infektionen durch Förderung von Health Literacy

METHODE

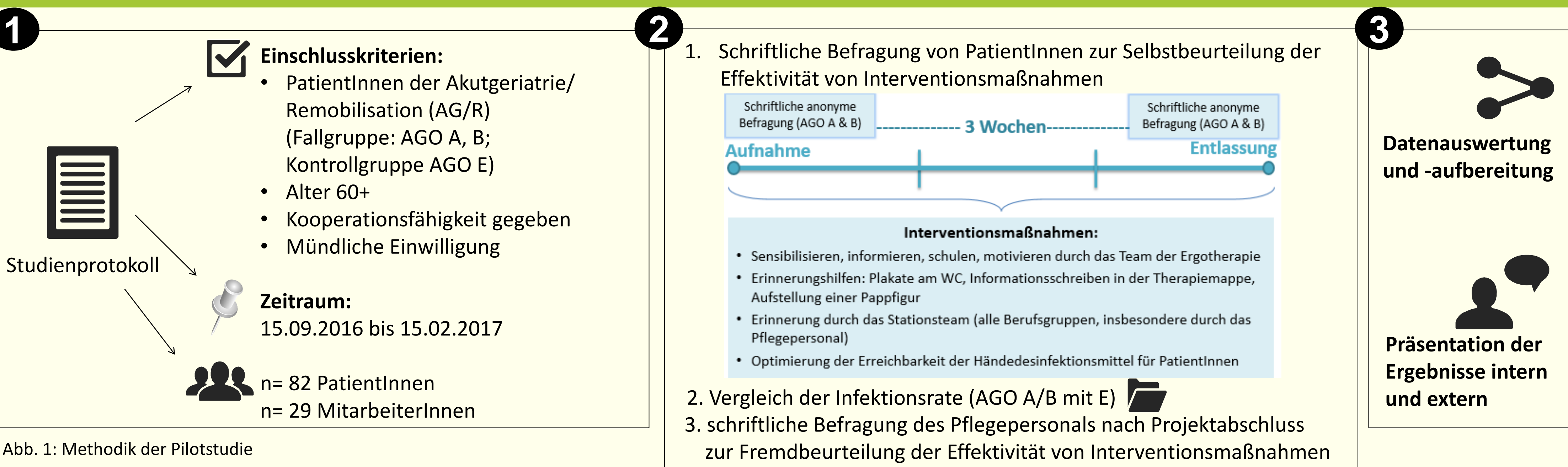


Abb. 1: Methodik der Pilotstudie

ERGEBNISSE

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl die persönliche Relevanz als auch der Wissensstand von händehygienischen Maßnahmen zum Zeitpunkt der Entlassung von PatientInnen höher als bei der Aufnahme eingeschätzt wurde. Abb. 2 zeigt, dass 81% der PatientInnen sich häufiger vor Gemeinschaftsaktivitäten die Hände waschen/desinfizieren als vor Studienbeginn. Eine Steigerung von 46% auf 63% konnte auch bei der Häufigkeit des Händehygieneverhaltens nach Niesen, schnäuzen oder husten erzielt werden.

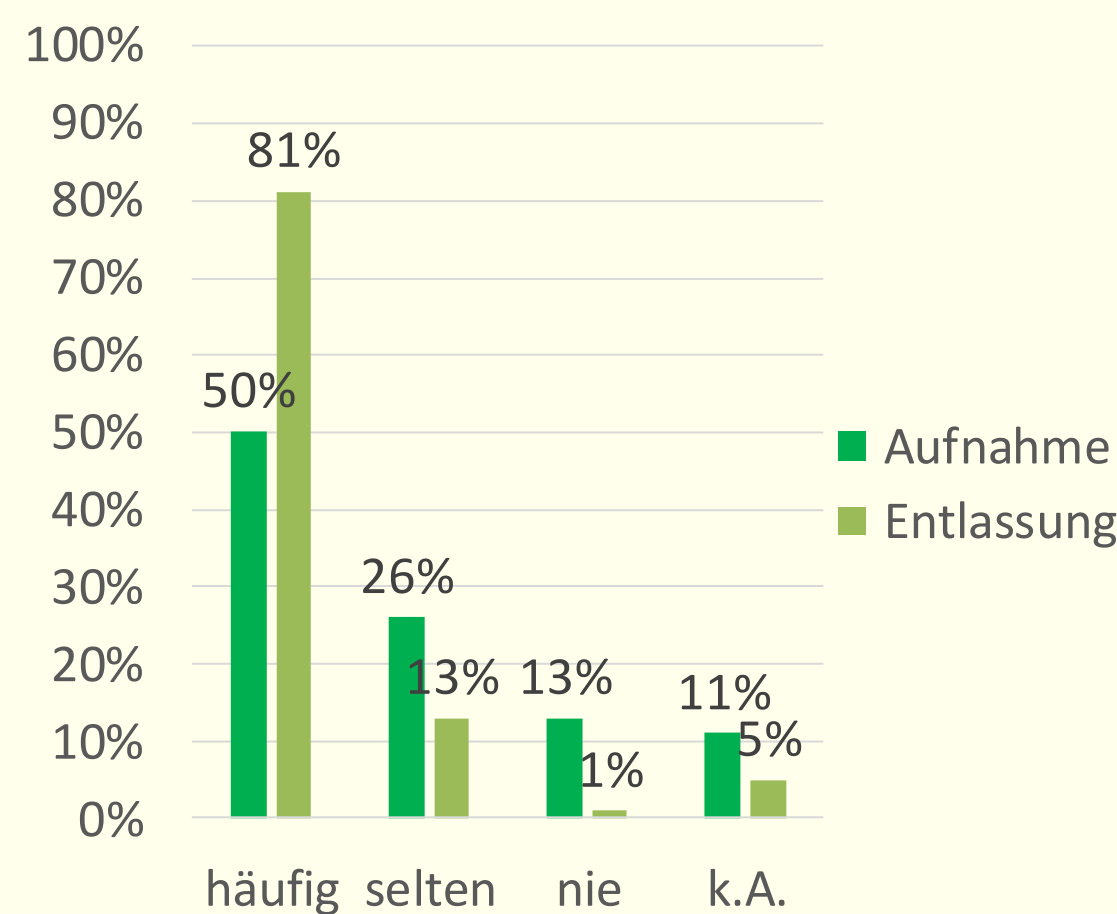


Abb. 2: Vergleich der Häufigkeit des Händehygieneverhaltens von PatientInnen vor Gemeinschaftsaktivitäten/ therapeutischen Übungen bei Aufnahme und Entlassung

Die Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung zur Fremdbeurteilung der Effektivität von Interventionsmaßnahmen decken sich überwiegend mit der subjektiven Einschätzung der PatientInnen. 100% der Befragten geben an, dass Sie die Förderung des Patientenempowerments entweder als sehr sinnvoll oder sinnvoll erachten.

In Abb. 3 wird deutlich, dass beinahe die ½ der ProbandInnen die Form des persönlichen Gesprächs mit dem Gesundheitspersonal im stationären Setting bevorzugen, um Informationen zum Thema Händehygiene zu erhalten. Informationsmaterialien sowie Plakate werden je von rund ¼ der ProbandInnen zur Aufklärung präferiert.

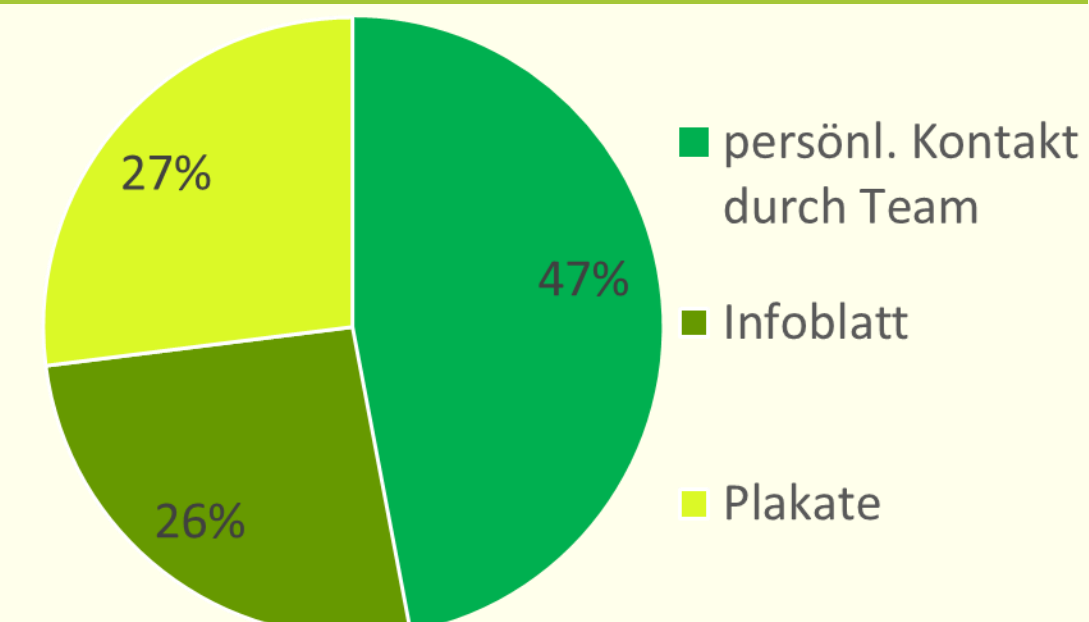


Abb. 3: bevorzugte Art der PatientInnen zum Erhalt von Informationen in Bezug auf händehygienische Maßnahmen

	Fallstation AGO A	Fallstation AGO B	Kontrollstation AGO E
Anzahl nosokomialer Infektionen	19	24	26
Belagstage	3.084	3.820	2.995
Inzidenzrate	5,0	6,3	8,7

Abb. 4: Inzidenzrate von Infektionen/ Belagstage * 1000 im Studienzeitraum im Vergleich zwischen Fall- und Kontrollgruppe

Abb. 4 zeigt, dass die Inzidenzrate auf den Fallstationen AGO A und AGO B signifikant geringer ist (p= 0,009) als jene der Kontrollstation AGO E, wo keine speziellen händehygienischen Interventionsmaßnahmen gesetzt wurden.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Ergebnisse zeigen, dass Edukationsmaßnahmen das Händehygieneverhalten von PatientInnen positiv beeinflussen. Überdies sind die Kennzahlen der Infektionsrate (Abb. 4) hinweisgebend dafür, dass Edukationsmaßnahmen von PatientInnen in Bezug auf Händehygiene einen positiven Effekt auf die Infektionsrate haben.

AUSBLICK

Die Interventionsmaßnahmen aus der Pilotstudie werden im Herbst 2017 auf AGO E (Kontrollstation der vorliegenden Studie) umgesetzt, um zu überprüfen, ob die Inzidenzrate von Infektionen gesenkt werden kann. Überlegungen zur Implementierung der Interventionsmaßnahmen in adaptierter Form in anderen Versorgungsbereichen der GGZ werden diskutiert.

Mag. Lisa Weidinger MA
Albert Schweitzer Institut für Geriatrie und Gerontologie
Albert Schweitzer Gasse 36, 8020, Graz
0316 7060-1063
lisa.weidinger@stadt.graz.at

LITERATUR

- [1] Ruscher, C., et al. (2012). Herausforderungen durch Infektionen und mehrfachresistente Bakterien bei alten Menschen in Heimen. In: Bundesgesundheitsblatt (55): 1444–1452.
- [2] Jie Cao et al. (2016). Multidrug-Resistant Organisms on Patients' Hands: A Missed Opportunity. In: JAMA Intern Med. 176 (5): 705-707.
- [3] AWMF. (2016). Leitlinien zur Hygiene in Klinik und Praxis: Händedesinfektion und Händehygiene. Verfügbar unter: http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/029-0271_S2k_Haendedesinfektion_Haendehygiene_2016-08.pdf [22.05.2017]
- [4] Krafczyk-Korth, J. et al. (2017). Aktive Einbeziehung von Patienten und Pflegebedürftigen in die Händedesinfektion. In: Epidemiologisches Bulletin 18, (19): S. 166 – 168.